

wie er dasselbe nebst einer notariell beglaubigten Copie und einer vom B. Johann zugleich im Namen des Clerus ausgestellten Adhäsionsurkunde an den Thüren der Domkirche angeheftet und längere Zeit belassen habe, ut plures beneficiati et personae ecclesiae, videlicet canonici vicarii perpetui et temporales ac chorales et alii scolares videre et legere potuerunt, prout legerunt viderunt et legi audiverunt; vesperis et completorio totaliter finitis sei das Original und die Urkunde des B. Johann von ihm abgenommen, die Copie aber zurückgelassen worden, und er bitte nun, dass diess durch Notariats-Instrument beglaubigt werde. Acta sunt haec in castro Misn. praesentibus venerabilibus viris dom. magistro Johanne Czach theologiae professore et Nicolao Koufman canonicis ac honorabilibus dominis Vincencio Heller, Johanne Wermerstorff, Martino Peczoldi et magistro Nicolao Cloden vicariis perpetuis — testibus etc.

Et ego Donatus Rorwolff etc. (wie oben).

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 962. 1436. 25. Mai.

Hannusz Kundige vormals zur Nydderwarte gesessen bekennt mit Wissen und Willen seiner Brüder Dittherich und Heincz das Dorf Czützschkewitz in der Pflege von Dresden (Zitzschewig), das sie vom Bischof zu Meissen in Lehn gehabt, mit dem Holze daselbst, mit Geld- und andern Zinsen, Erbgerichten, Hofdiensten und Frohnen u. s. w., und mit alleiniger Ausnahme des Weinberges genannt der Slisser, den Meister Joh. Becherer hat, und des Sydenbergs, den der Abt von Buch besitzt, für 83 Schock 8 Gr. guter Freibergischer Münze an das Domcapitel verkauft zu haben. Er benennt die einzelnen Censiten und quittirt über den richtigen Empfang des Kaufpreises. Gegeben am fritage sente Vrbanı tage —. Doby seyn gewest alß geczuge Petir Viregkel pharrer czu Dewin, Heinricus Osterborgk vicarii, Johannes Budatsch, capplan der kirchen, Jorge Loszman, Hannusz Bisschoff burgere czu Meissen.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln der drei Brüder Kundige.

No. 963. 1436. 29. Oct.

In Sachen des Inhabers der Decanalvicarie zu Meissen Johannes Ilburg gegen Thomas Czigow (No. 961) waren, nachdem Ersterer inzwischen wegen Nichtbefolgung des von der römischen Curie erlassenen Rechtserkenntnisses in Folge des Executorialbeschlusses des Bischofs Angelus von Parenzo excommunicirt worden, von dem Baseler Concil zuerst Galeacius de Caprianis, Dr. des geistl. Rechts und Erzpriester zu Mantua, als dieser Basel verlassen, Guillermus Hugonis Dr. des Civilrechts, Archidiaconus zu Metz und Matthaecus Nithart, endlich Jacobus Claut Licentiat des geistl. Rechts und Canonicus zu S. Severini in Cöln zu Commissarien und Richtern, der Cleriker der Cölner Diöces Jacobus Schellenberg, apostol. und kaiserl. Notar zum Gerichtsschreiber ernannt worden, und nach wiederholten hierüber gepflogenen Verhandlungen, zu welchen von Seiten Czigows mag. Joh. Quintini de Ortenberg, von Seiten Ilburgs mag. Joh. de Franckfordia als Procuratoren legitimirt waren und endlich bei der Schlussverhandlung Joh. Ilow Domherr zu Meissen im Auftrage Ilburgs erschien, spricht am 29. Oct. 1436 der genannte Jac. Claut nach vorgängiger Berathung und unter Zustimmung der Gerichtsbeisitzer für Recht, dass die dem Thomas Czigow ertheilte Provision ungiltig und ihm darüber ewiges Stillschweigen aufzuerlegen, die Tragung der erwachsenen Kosten jedoch zu erlassen sei, die gegen Joh. Ilburg ergangenen Erkenntnisse nichtig und sofern sie factisch ausgeführt worden, zu cassiren seien. Lectae latae et in scriptis promulgatae nostrae diffinitivae sententiae — Basileae in ambitu monasterii fratrum minorum — prae-